

Harmonie von Tier und Halter

Autor(en): **Bischof, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Harmonie von Tier und Halter

Von Gefreiter Bernhard Bischof, Bischofszell

Am 18. Juni wurden in Frauenfeld erstmals unter der Regie des vor einem Jahr gegründeten Vereins «Schweizerischer Militärhundeführer» SMF die Schweizer Meisterschaften der Militärhundeführer ausgetragen. Unter der Leitung von OK-Präsident Hptm Ruedi Gantenbein und Wettkampfleiter Adj Uof Peter Huwyler konnten den 20 Teilnehmern auf der Allmend faire Bedingungen auf einem idealen Wettkampfgelände präsentiert werden. Überlegener Schweizer Militärhundeführermeister wurde mit 383 Pkt Gfr Guido Beerle vor Hptm Rolf Metzger 369 Punkte und Hdfr René Ackermann 367 Punkte.



Gfr Beat Brun mit seinem Belgischen Schäfer auf dem Posten Unterordnung und Führigkeit.

men verbunden. So hätte dieser Anlass auch weit mehr Zuschauer verdient gehabt, als schlechthin aufmarschiert waren. OK-Präsident Hptm Gantenbein und Wettkampfleiter Adj Uof Huwyler ist es jedoch gelungen, diesen Schweizer Meisterschaften neue Impulse zu verleihen, die für die Zukunft einiges versprechen. Dies im Sinne der ausserdienstlichen Ausbildung von Führer und Tier. So war die kleine Gruppe der Ehrengäste, unter ihnen Regierungsrat Felix Rosenberg, Stadtmann Hans Bachofner von Frauenfeld, Divisionär Hansrudolf Ammann sowie Brigadier Alfred Krähenmann, Direktor des BAMVET, von der Leistung der Teilnehmer und dem Zusammenspiel von Mensch und Tier sehr beeindruckt.

4 anspruchsvolle Posten

Die Anlagen auf der Allmend rund um das Klublokal der Kynologen Frauenfeld erwiesen sich als geradezu ideal und boten den 20 Paaren einen fairen Parcours. Auf 4 anspruchsvollen Arbeitsplätzen hatten sich die Wettkämpfer dem Urteil des Kampfrichters zu unterstellen. Damit in der Auslegung des Reglementes und in der Beurteilung des Gebotenen keine Abweichungen entstanden, wurden die einzelnen Posten während des ganzen Wettkampfes vom gleichen Richter besetzt. Total

400 Punkte konnten eingebracht werden, wobei 155 allein auf den Hundeführer ohne Tier fielen.

Gfr Guido Beerli Meister mit 383 Punkten

Die Schwerpunkte auf dem Posten «Unterordnung und Führigkeit» stellten das Voran, also Vorausgehen des Hundes, dar, das jedoch für das Tier keine Freilassung bedeutet. Weiter wurde an diesem Posten die Schussgültigkeit, das Führen am Fahrrad und Begehung eines Hindernisses geprüft. Mit 95 Punkten holte sich der Vizemeister Hptm Rolf Metzger die höchste Punktzahl. Auf dem Posten 2 «Patrouillendienst» wurde das Verhalten auf dem Patrouillendienst getestet, das nebst Suchen von Gegenständen, Stellen, Verbellen und Bewachen von aufgespürten Personen beinhaltete. Schweizer Meister Gfr Guido Beerli und Hdfr Jürg Schönenberger liessen sich an diesem Posten als Beste lediglich 3 Punkte abstreichen. Aufmerksamkeit war gefragt auf dem Beobachtungsposten mit Verfolgen, Abwehr, Bewachen und Durchsuchen einer gestellten Person. Der spätere Meister erzielte an diesem Posten 96 Punkte, was zusammen mit dem abschliessenden Pistolenschüssen und AC-Dienst das hohe Siegerresultat von 383 Punkten ergab. Grundsätzlich wurden jedoch nicht nur Lei-

Mit der Absicht, die ausserdienstliche Weiterbildung von Führer und Hund zu fördern, ist vor rund einem Jahr der Verein «Schweizerischer Militärhundeführer» SMF gegründet worden. Mit dieser Gründung ist es jetzt möglich geworden, die Schweizer Meisterschaften durch den SMF auf den Infrastrukturen eines Kynologischen Vereins selbst zu organisieren. Die drei vorangegangenen Auflagen wurden jeweils im Anschluss an den Einführungskurs des Bundesamtes für Militär veterinärdienst BAMVET, das für die Rekrutierung und Ausbildung sowie den Einsatz von Militärhundeführern verantwortlich ist, durchgeführt. Diese Neuregelung blieb denn auch nicht ohne Echo, äusserten sich die Teilnehmer doch positiv darüber, zudem ist man so nicht ortsgebunden. Im weiteren fällt den Kursabsolventen gegenüber der übrigen Konkurrenz kein Vorteil mehr zu, bedingt durch das vierzehntägige intensive Arbeiten auf dem Wettkampfgelände.

Richtiger Weg eingeschaltet

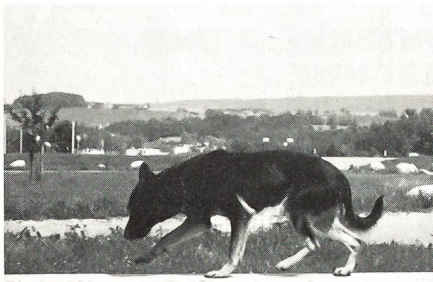
Jeder neukonzipierte Anlass bleibt nicht von Anfangsproblemen verschont. So fehlt es dem SMF noch an den nötigen finanziellen Mitteln. Das Heranziehen von Sponsoren bei etwas Neuem ist mit entsprechenden Proble-



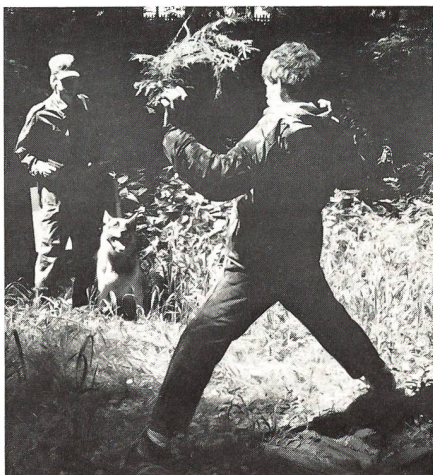
Postenchef Fw Brunner und OK-Präsident Hptm Gantenbein begutachten die Trefferserie eines Teilnehmers beim Pistolenschüssen.



Respektvoll stellt dieser Deutsche Schäfer diesen Saboteur.



Begehung eines Hindernisses war ebenfalls Bestandteil einer Aufgabe.



Beim Patrouillendienst zeigte der Hund eine sich im Dickicht versteckt gehaltene verdächtige Person an. «Waffe weg, Hände hoch».

stungen vollbracht und Punkte gesammelt, es ging auch darum, dass aus gemachten Fehlern gelernt werden konnte. So wurde nach Abschluss des absolvierten Programms die Arbeit besprochen, Abzüge in der Bewertung vom Kampfrichter kommentiert.

Freund und Chef

Harmonie von Führer und Tier, das gegenseitige Verständnis, Härte und Akzeptanz, Gradlinigkeit und Tierliebe gehören zu einem erfolgreichen Paar. Die Voraussetzungen dazu werden in den zivilen Kynologenvereinen angeeignet und eintrainiert, in der täglichen

Kommunikation zwischen Mensch und Tier aufgebaut und gefestigt. Auf die Frage, ob der Hund merke, wenn der Führer nervös sei, meinte ein Konkurrent, dass die Tiere kaum Fehler machen und auf die Befehle des Chefs richtig reagieren. Nervosität bringe Unsicherheit in die Beziehung hinein, wobei der Hund mit seinem recht labilen Charakter falsch reagiere.

Aufgabe des Hundes in der Armee

Welche Forderungen werden an einen Militärhundeführer gestellt? Nicht jeder Hundebesitzer kann sich in der Armee zu einem Militärhundeführer erteilen lassen. Dazu müssen folgende Kriterien erfüllt werden: 1. eingeteilter Armeeingehöriger (Soldat oder Unteroffizier), 2. bewaffnet, 3. gut beleumundet, 4. noch mindestens 6 Wochen dienstpflchtig und 5. Mitglied der SKG. Der Militärhund ist ein Gebrauchshund und wird je nach Eignung als Schutzhund, Katastrophenhund oder als Lawinenhund eingesetzt. Er darf nicht älter

als 4 Jahre sein und muss im Besitze eines Leistungsheftes der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft sein. Beim Einsatz eines Schutzhundes wird die grösstmögliche Wirkung erreicht, wenn seine überragenden Sinnesorgane, Riech- und Hörvermögen, voll ausgenutzt werden.

Auf Patrouillengängen, in der Nacht oder bei schlechter Sicht als auch in unwegsamem Gelände, vermag der Hund seinem Führer frühzeitig Unregelmässigkeiten anzuzeigen. Das Überraschungsmoment kann weitgehend ausgeschaltet oder auf ein Minimum reduziert werden. Der Einsatz des Katastrophenhundes bezweckt die Ortung von Verschütteten, so wie der Lawinenhund dies im Schnee tut. Heute stehen von den 10000 Sportkynologen 440 Hunde in der Schweizer Armee mit den entsprechenden Aufgaben im Einsatz. Also auch im Zeitalter des Computers und der elektronischen Kriegführung hat das Tier «Hund» in der Schweizer Armee einen wichtigen Auftrag zu erfüllen.



Parade der Paare zur Siegerehrung.



Auch beim Siegerbild bleibt die Beziehung von Mensch und Tier aufrechterhalten, wie hier am Beispiel von Schweizer Meister Gfr Guido Beerle (in der Mitte).